

## **Transparenz dank Qualität und Kosten – statt teuren Blindflugs**

**Wie gut und wie wirtschaftlich Gesundheitsangebote heute sind, kann niemand sagen. Erst wenn transparent gemacht wird, wieviel die Angebote kosten, können Versicherte vergleichen und richtig entscheiden. Die Einführung von Fallpauschalen stärkt den Einfluss der Patienten. HTA und ANQ sowie eHealth sind Hilfsmittel auf dem Weg zur nötigen Transparenz.**

Die Suche nach dem effektiven Preis und nach der Qualität von Gesundheitsleistungen gleichen heute einem Blindflug: Zwar verspricht die Einführung der Fallpauschalen mit der neuen Spitalfinanzierung Transparenz. Patienten erhalten Gesundheitsleistungen zu einem fixen Preis. Worauf dieser basiert und wie gut die Leistung ist, bleibt aber offen: Es fehlen Daten über den effektiven Nutzen, über die Güte der Behandlungen und deshalb gibt es auch keinen Qualitätsausweis. Über die Wirtschaftlichkeit der Leistungen herrscht keine Klarheit, weil es keine Vollkostenrechnung gibt. So mangelt es ausgerechnet dem Versicherten und Patienten, welcher für seine Behandlung bezahlt, an verlässlichen Informationen zur Qualität der Leistungen. Versicherer und ihre Kunden, die Patienten, müssen jedoch jederzeit erfahren können, was ihnen die einzelnen Leistungsträger tatsächlich bieten – egal ob stationär oder ambulant. Dies ist die Voraussetzung für den nutzenorientierten Wettbewerb, der sich am Bedürfnis des Patienten ausrichtet. Zudem profitieren in einem transparenten System jene Anbieter, die hervorragende Qualität, Effizienz und entsprechenden Nutzen erbringen - und so dem Patienten dienen.

### **Jeder soll wissen, wie gut und wie teuer es ist**

Zwar bekommen die Versicherer heute Daten zu Leistungen und deren Kosten. Aufschlussreich sind diese jedoch nicht. Auskunft über die Qualität, also darüber, ob Leistungen auch wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sind, geben Health Technology Assessments (HTA). Diese stecken in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Es braucht erstens verbindliche Regeln, welche Qualitätsindikatoren zur Anwendung kommen (ANQ, Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken). Zweitens ist die Preistransparenz zum Wohle des Patienten weiter zu fördern. Für alle müssen verlässliche Daten über Nutzen und Qualität zugänglich sein: Für den Patienten, den Versicherer und für den Leistungsträger.

Es braucht deshalb die Finanzierung der Leistungen aus einer Hand als Wegbereiter der Transparenz: Öffentliche Gelder sollen künftig für die Weiterbildung und gemeinwirtschaftliche Leistungen eingesetzt werden, die Finanzierung stationärer und ambulanter Leistungen hingegen sollen Versicherer sicherstellen. Weiter ist die kontinuierliche Einführung von HTA und die Umsetzung sinnvoll ausgestalteter eHealth-Lösungen voranzutreiben. Erst so kann Transparenz auf allen Ebenen des Gesundheitswesens geschaffen werden.

Nationale Rahmenbedingungen für regionale eHealth-Projekte wären hilfreich: Via eHealth sollen Schweizer Zugang zu ihrem Patientendossier erhalten und sich mit den Leistungserbringern vernetzen können. Das erhöht die Qualität der Prozesse, macht sie sicherer und kosteneffizienter.

**Das Forum Gesundheit Schweiz fordert mehr Transparenz bei allen Akteuren des Gesundheitswesens. Versicherte sollen die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der Angebote beurteilen und von ihrer Wahlfreiheit Gebrauch machen können. Die Finanzierung aus einer Hand, HTA / ANQ und eHealth sind deshalb rasch einzuführen und auszubauen.**